

Dr. Eva-Maria Grommes – Genderaspekte in der Wissenschaftskommunikation zur Energiewende



Dr. Eva-Maria Grommes

forscht an der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme zur Akzeptanz von Technologien zur Umsetzung der Energiewende und zum Transfer wissenschaftlicher Inhalte in die Gesellschaft.

Ausgangslage

Dr. Eva-Maria Grommes versteht sich nicht nur beruflich als Wissenschaftlerin, sondern befasst sich auch im Rahmen ihres zivilgesellschaftlichen Engagements mit dem Transfer von Wissen, beispielsweise zur Energiewende.

Auf Plattformen wie TikTok oder Instagram veröffentlicht Dr. Eva-Maria Grommes zu diesem Thema Content und ist oft Ziel sexistischer und queerfeindlicher Diskriminierungen.

Eine wissenschaftliche Studie zu diskriminierenden Kommentaren in Zusammenhang mit diesem Content ergab, dass 15% aller untersuchten Kommentare eine Erklärung bzw. ein „mansplaining“ enthielten, in 11% der Kommentare wurde Dr. Eva-Maria Grommes die wissenschaftliche Kompetenz abgesprochen.

Erste Ideen zu Forschungsfragen

Das Vorhaben basiert auf der erwähnten Studie und soll das von Dr. Eva-Maria Grommes geleitete Forschungsprojekt MPower (Laufzeit 07/24 – 12/25) ergänzen.

MPower hat zum Ziel, die spezifischen Informationsbedürfnisse wesentlicher Stakeholder*innengruppen der Energiewende (Kritiker*innen sowie die stille Mehrheit) zu erfassen und diese mithilfe der Social Construction of Technology (SCOT) und innovativer Kommunikationsformate zu adressieren.

Im Rahmen des Fellowships wiederum soll die Rolle von Genderaspekten bei polarisierenden Kommentaren zu Wissenschaftskommunikationsvideos rund um die Energiewende betrachtet werden. Zudem wird danach gefragt, durch welche Merkmale sich die Gruppe derer auszeichnet, die solche Kommentare verfasst.

Erwartet werden können Erkenntnisse zu den Dynamiken von Online-Hass im Kontext der Wissenschaftskommunikation zur Energiewende. Die Analyse von Genderaspekten wiederum gibt Aufschluss über die Rolle genderbezogener Vorurteile in den polarisierenden Kommentaren.

Literatur

E.-M. Grommes, C. Frick, und J. J. Barina (in print). Wissenschaftskommunikation auf TikTok (selbst) beforschen. In: Memefication und Performance: Interdisziplinäre Zugänge zur Videoplattform TikTok, in Digitale Linguistik, Stuttgart: Metzler-Verlag.

Jan Kyrre Berg Olsen Friis, Stig Andur Pedersen & Vincent F. Hendricks (eds.) (2012). A Companion to the Philosophy of Technology. Malden, MA: Wiley-Blackwell. pp. 88–94

Joseph Kahne & Benjamin Bowyer (2018). The Political Significance of Social-Media Activity and Social Networks, Political Communication, 35:3, 470-493, DOI: 10.1080/10584609.2018.1426662

Bryan C. Semaan, Scott P. Robertson, Sara Douglas, and Misa Maruyama (2014). Social-Media supporting political deliberation across multiple public spheres: towards depolarization. In: Proceedings of the 17th ACM conference on Computer supported cooperative work & social computing (CSCW '14). Association for Computing Machinery, New York, NY, USA, 1409– 1421. <https://doi.org/10.1145/2531602.2531605>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Technology
Arts Sciences
TH Köln